Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 40 (1914)
Heft: 9

Werbung

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 12.12.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Boshaft

Ein Schauspieler hat als Gast gespielt, da er auf ein Engagement reagiert, ist aber, wie man zu sagen pflegt, durchgefallen. Der Applaus war schwach, einige Pfiffe ertönten sogar und am folgenden Tage wurde er dafür in der Morgenzeitung stark hergenommen.

Griesgrämig spazierte er in Begleitung eines Kollegen dem Quai entlang, als auf einmal der andere ausrief:

„Ah, da kommt der X., der Theaterkritiker der Morgenzeitung. Willst du, daß ich dir ihn vorstelle?"

„„Sprich mir von diesem Menschen nicht. Er hat mich zu stark und ungerecht getadelt.""

„Oh, das macht nichts, mein Lieber, er hat gar keine eigene Beurteilung."

„„Wieso das?""

„Natürlich, er wiederholt ja nur, was alle Leute sagen!" D.

Höchste Zeit

Frau: Was? Diesen Hasen willst du selber geschossen haben?

Mann: Gewiß!

Frau: Dann war es aber höchste Zeit: er riecht ja schon. Nilo

An bedenklichem Stoffmangel

leiden die stadtbernischen Zeitungen, seitdem die Berner Tagwacht ihren Feldzug gegen die Plagiate eröffnet hat. Lisebeth

Die Organisation der Hausfreunde

Die Hausfreunde hatten sich organisiert. Nachdem sie lange genug tatenlos inmitten unseres heutigen, an Organisationen so reichen Lebens gestanden hatten, war endlich auch bei ihnen der Zusammengehörigkeitsgedanke wachgeworden. Unter der Führung eines mit einem guten ausländischen Mundwerk versehenen Organisators, namens Daniel Sliederlein, war die Organisation zustande gekommen. Die Statuten wurden noch am gleichen Abend fix und fertig durchberaten und angenommen. Und zwar war einer der wichtigsten Paragraphen der Paragraph 7, welcher lautete: „Jeder Ehemann hat mindestens einen Hausfreund zu dulden."

Dieser Paragraph war der Haken, an dem die ganze Organisation aufgehängt war; denn er sicherte den Mitgliedern der Hausfreunde-Organisation sozusagen und gewissermaßen die Daseinsberechtigung zu. Anhand und dank dieses Artikels brauchten die Herren Hausfreunde in Zukunft nicht mehr verschwiegene Wege zu wandeln. Die Macht ihrer Organisation sicherte ihnen die Berechtigung der Teilhaberschaft in einer Familie zu.

Die frisch organisierten Hausfreunde waren fröhlich und über alle Maßen guter Dinge, tranken immer noch eins und trennten sich erst gegen Morgen.

Am andern Abend erschien Daniel Sliederlein, der Organisator der Hausfreunde, mit bedeutender Verspätung und einem derart verbundenen Kopf, daß nur das linke Auge und ein Teil des Mundes vom ganzen Daniel Sliederlein zu sehen war.

„Ums Himmels Willen! Was hat es gegeben? Was ist geschehen?" riefen seine Freunde entsetzt durcheinander.

„Nichts weiter," klang es melancholisch aus dem Wattekneuel heraus. „Ich habe bloß einem Ehemann, in dessen Haus ich ständiger Gast bin, die Zwecke und Ziele unserer Organisation auseinandersetzen wollen." ms.

Allerdings

„Was hät au dä Chaschper gha? Ich ha ghört, er heb sich ghänkt. Was ischt dänn au passiert, daß dä arm Kärli dä Chopf verlore hät?"

„Was em passiert isch, weiß i nöd, aber daß er dä Chopf nöd verlore hät bin i sicher — sunscht hät er si ja nöd ufhänke chönne". D.

Na eben!

„Geben Sie Satisfaktion?"

„„Bedaure!"" — —

„Wie können Sie sich dann unterstehn, mit so einem Gesicht herumzulaufen?!" Jng.

Zwei gute Gründe

„Sie wünschen, daß Ihr Gehalt erhöht wird," sagte stirnrunzelnd der Geschäftsinhaber, „können Sie mir zwei durchschlagende Gründe für Ihr Gesuch angeben." „Gern," erwiderte der Angestellte, „meine Frau hat Zwillinge bekommen." B.

Briefkasten der Redaktion

G. O. in Winterthur; G. K. in Zürich 1. Leider nicht verwendbar.

F. M. K. in Zürich. Der Fall ist bereits in No. 7 in ganz ähnlicher Weise behandelt worden.

A. Sch.-H. in Zürich. Wenn Sie früher gekommen wären, hätte sich darüber reden lassen. Immerhin besten Dank.

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen

für Fr. 10.—

In Auszügen für Klavier

Erscheint im März nächsthin

in grossem Album-Format, zwei Bände à Fr. 5.—. Wagners Opern waren bisher nur um teures Geld zu haben. Unsere Ausgabe enthält sämtliche Werke und nur infolge der Massenauflage zu so enorm billigem Preise.

Leicht spielbare Klavier-Auszüge

mit unterlegtem Text nebst Angabe der Motive und vollständiger Inhaltsangabe.

Der Stich ist vorzüglich, das Papier holzfrei und haltbar, der Einband elegant und dauerhaft aus Leinen.

Später wird der Preis erhöht.

Zeitungs-Verlag **Jean Frey,** Zürich.

Bestellschein

für Tit. **Zeitungs-Verlag Jean Frey, Zürich**

für ein Exemplar **Band I und II**

Richard Wagners sämtliche Opern und Musik-Dramen

Der Betrag von **Fr. 10.—** wird auf Postcheck-Conto Nr. VIII/2888 einbezahlt.

Das Datum des Erscheinens der Ausgabe wird in unserer Zeitung bekannt gemacht.